

Projekthintergrund

Natürliche Ressourcen wie Rohstoffe, Boden, Wasser und Luft sind Grundlage unseres täglichen Lebens und Wirtschaftens. Der weltweite Ressourcenverbrauch nimmt stetig zu, und verursacht neben negativen Umweltauswirkungen insbesondere Konkurrenzen und Abhängigkeiten in Bezug auf ihre Nutzung.

Um weniger natürliche Ressourcen zu verbrauchen und diese effizienter zu nutzen, ist eine Rohstoffwende anzustreben. Die Bundesregierung hat dies erkannt und bereits im Jahr 2012 das „Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgResS)“ beschlossen.

Potenziale auf regionaler Ebene

Große, bisher wenig beachtete Potenziale zur Erhöhung der Ressourceneffizienz werden auf regionaler und lokaler Ebene gesehen. Insbesondere den Kommunen kommt bei der Optimierung eine zentrale Rolle zu. Viele Stoffströme, wie zum Beispiel die Wasserver- und Abwasserentsorgung (z.B. Reststoffe, Klärschlämme) sowie viele Abfallströme (z.B. Elektroaltgeräte) sind zumeist kommunal oder regional organisiert und sind Teil der regionalen Wertschöpfung und können weiter optimiert werden.



Elektronikschrott enthält Metalle, Kunststoffe, etc., Quelle: Difu

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, Möglichkeiten und Potenziale der Optimierung regionaler und lokaler Stoffströme und Stoffkreisläufe zur Steigerung der Ressourceneffizienz und -effektivität zu identifizieren, zu evaluieren und Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Akteure wie Kommunen, regionale Wirtschaft und Bürger zu erarbeiten.



Spermmüll mit hohem Altholzanteil, Quelle: Difu

Für die Optimierung regionaler und lokaler Stoff-, Energie-, und Finanzströme wird an Fallbeispielen untersucht, welche wesentlichen Erfolgsbedingungen und Hindernisse bestehen. Besonderes Augenmerk liegt auf den Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten im regionalen und kommunalen Kontext.

Darauf aufbauend werden notwendige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung ausgearbeitet und entsprechende Politikempfehlungen gegeben. Dabei soll auch die Frage beantwortet werden, wie regionale und kommunale Managementprozesse verstärkt integrativ ausgestaltet werden können.

Die Projektergebnisse werden für kommunale Verwaltungen, für Bürger und die regionale Wirtschaft aufbereitet.

Stoff-, Energie-, und Finanzströme werden systemweit betrachtet

Stoffströme



Abwasser



Bioabfall



Boden



Flächen



Holz



Konsumgüter



Kraftstoffe



Kunststoffe



Metalle



mineral. Stoffe



Nahrungsmittel



Papier/Pappe

Energieströme



Strom



Wärme

Finanzströme



Finanzen